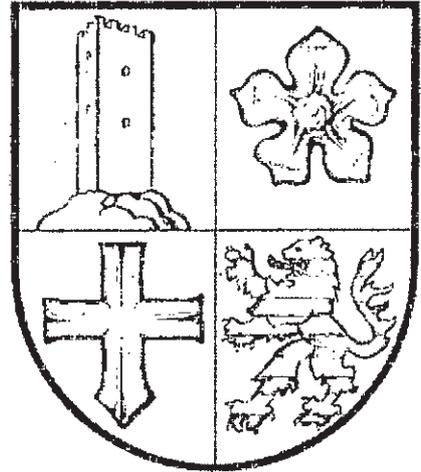


Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße,  
Bilanz zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR		31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	74.073,89	47.989,94		74.073,89	47.989,94
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	297.798.269,99	283.471.442,97		297.798.269,99	283.471.442,97
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	41.856,86	44.319,02		41.856,86	44.319,02
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.925.842,61	6.510.830,83		6.925.842,61	6.510.830,83
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.734.012,06	39.441.555,63		30.734.012,06	39.441.555,63
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	14.433,86	15.570,75		14.433,86	15.570,75
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	270.578.614,00	272.362.126,00		270.593.047,86	272.377.696,75
				606.167.103,27	601.893.815,14
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	160.175,66	168.676,96		160.175,66	168.676,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	583.370,59	922.619,64		583.370,59	922.619,64
2. Forderungen gegen den Landkreis	3.635.900,00	2.420.043,75		3.635.900,00	2.420.043,75
3. Sonstige Vermögensgegenstände	22.907,34	20.611,50		22.907,34	20.611,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
	4.242.177,93	3.363.274,89		4.242.177,93	3.363.274,89
	3.269.914,59	6.639.789,62		3.269.914,59	6.639.789,62
	7.672.268,18	10.171.741,47		7.672.268,18	10.171.741,47
	10.351.715,32	9.679.072,53		10.351.715,32	9.679.072,53
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
	624.191.086,77	621.744.629,14		624.191.086,77	621.744.629,14
<b>PASSIVA</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Stammkapital					
10.000.000,00	10.000.000,00		10.000.000,00	10.000.000,00	
II. Rücklagen					
1. Allgemeine Rücklage	56.108.655,28	53.026.626,45		56.108.655,28	53.026.626,45
2. Zweckgebundene Rücklagen	273.823.579,00	278.976.987,00		273.823.579,00	278.976.987,00
329.932.234,28	332.003.613,45		329.932.234,28	332.003.613,45	
III. Gewinn/Verlust					
1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	23.127.770,30	29.854.680,12		23.127.770,30	29.854.680,12
2. Jahresgewinn/Jahresverlust	-3.137.040,02	-11.547.660,82		-3.137.040,02	-11.547.660,82
3. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	5.153.408,00	4.820.751,00		5.153.408,00	4.820.751,00
23.127.770,30	23.127.770,30		23.127.770,30	23.127.770,30	
365.076.372,56	365.131.383,75		365.076.372,56	365.131.383,75	
113.664.699,29	116.171.316,73		113.664.699,29	116.171.316,73	
<b>B. Sonderposten</b>					
1. Sonderposten mit Rücklageanteil					
5.821.736,06	4.107.905,97		5.821.736,06	4.107.905,97	
<b>C. Rückstellungen</b>					
1. Sonstige Rückstellungen					
5.821.736,06	4.107.905,97		5.821.736,06	4.107.905,97	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	130.672.598,74	129.273.341,43		130.672.598,74	129.273.341,43
EUR 10.216.610,89 (Vorjahr EUR 12.308.258,69)					
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.014.211,61	5.014.211,61		5.014.211,61	5.014.211,61
EUR 5.014.211,61 (Vorjahr EUR 4.499.416,64)					
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis					
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.698.101,01	2.311.198,48		3.698.101,01	2.311.198,48
EUR 3.698.101,01 (Vorjahr EUR 2.311.198,48)					
4. Sonstige Verbindlichkeiten					
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	242.367,50	250.066,14		242.367,50	250.066,14
EUR 242.367,50 (Vorjahr EUR 250.066,14)					
davon aus Steuern					
EUR 94.201,11 (Vorjahr EUR 48.455,90)					
139.628.278,86	136.334.022,69		139.628.278,86	136.334.022,69	
624.191.086,77	621.744.629,14		624.191.086,77	621.744.629,14	

**Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße,  
Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr 2016**

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	58.378.742,29	53.363.374,38
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>6.744.630,74</u>	<u>17.777.892,20</u>
	65.123.373,03	71.141.266,58
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.991.564,73	-8.892.541,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-45.531.133,59</u>	<u>-45.630.349,45</u>
	-55.522.698,32	-54.522.890,74
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.205.227,50	-8.090.365,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 656.630,66 (Vorjahr EUR 639.426,79)	<u>-2.238.307,31</u>	<u>-2.279.613,47</u>
	-10.443.534,81	-10.369.979,02
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-8.344.332,91</u>	<u>-7.822.030,86</u>
	-8.344.332,91	-7.822.030,86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-1.168.566,41</u>	<u>-17.020.343,55</u>
	-10.355.759,42	-18.593.977,59
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.659.640,04	12.374.924,79
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-5.155.999,41</u>	<u>-5.040.785,87</u>
	7.503.640,63	7.334.138,92
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<u>-2.852.118,79</u>	<u>-11.259.838,67</u>
10. Sonstige Steuern	<u>-284.921,23</u>	<u>-287.822,15</u>
<b>11. Jahresgewinn/-verlust</b>	<u><u>-3.137.040,02</u></u>	<u><u>-11.547.660,82</u></u>



# LAGEBERICHT

des

**EIGENBETRIEBES**  
**SCHULE UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT DES**  
**KREISES BERGSTRASSE**

**WIRTSCHAFTSJAHR 2016**

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Gegenstand und Struktur des Eigenbetriebes</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Geschäftsverlauf</b>	<b>5</b>
2.1	Allgemeine Entwicklung	5
2.2	Vermögens- und Finanzlage	6
2.2.1	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DURCH INVESTITIONSTÄTIGKEIT	7
2.2.2	ANLAGEN IM BAU	8
2.2.3	GRUNDSTÜCKSVÄNDERUNGEN	9
2.2.4	ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS	9
2.2.5	ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN	10
2.2.6	ENTWICKLUNG DER DARLEHEN UND LIQUIDITÄTSLAGE	11
<b>3</b>	<b>Ertragslage</b>	<b>11</b>
3.1	Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge	11
3.2	Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten	12
<b>4</b>	<b>Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung</b>	<b>13</b>
4.1	Geplante Projekte	13
4.2	Risiken der künftigen Entwicklung	13

## **1 Gegenstand und Struktur des Eigenbetriebes**

Der Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße ist zum 01. Januar 2006 mit dem Namen Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft auf der Grundlage des Eigenbetriebsgesetzes des Landes Hessen gebildet worden.

Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurden die organisatorischen Aufgaben der ehemaligen Schulabteilung als eine Abteilung der Kreisverwaltung in den Eigenbetrieb überführt. Seit diesem Zeitpunkt trägt der Eigenbetrieb den Namen Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft. Die wirtschaftliche Zusammenführung der Schulabteilung und des Eigenbetriebs erfolgte zum 01.01.2015.

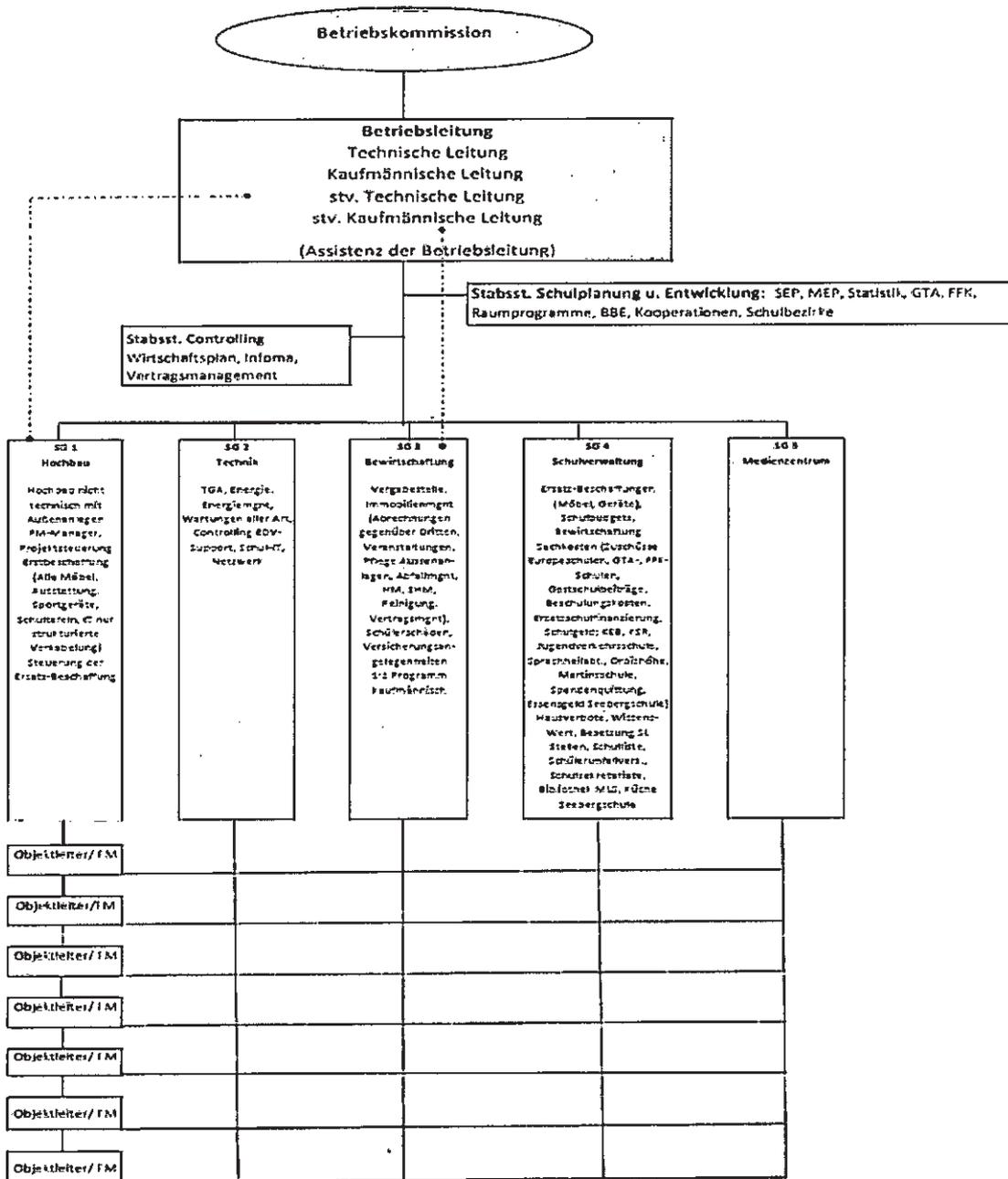
Gemäß § 1 Abs. 3 der am 11. November 2013 vom Kreistag beschlossenen Satzung verfolgt der Eigenbetrieb folgenden Betriebszweck:

Zweck des Eigenbetriebs ist die Wahrnehmung aller Aufgaben des Kreises als Schulträger nach dem Hessischen Schulgesetz (HSchG), insbesondere nach den §§ 137 ff HSchG, mit Ausnahme der Schülerbeförderung gem. § 161 HSchG und der den Kreisgremien (Kreisausschuss, Kreistag) vorbehaltenen hoheitlichen Aufgaben. Hierzu zählen insbesondere die Maßnahmen zur Schulentwicklung nach §§ 142-146 HSchG wie Schulorganisation, Aufstellung und Fortschreibung des Schulentwicklungsplans, des Medienentwicklungsplans, die Festlegung der Schulbezirke etc. Hierbei unterstützt der Eigenbetrieb den Kreis in dessen Funktion als Schulträger.

Dem Eigenbetrieb obliegt die kaufmännische und technische Bewirtschaftung der Schulen, die Bewirtschaftung und Unterhaltung von kreiseigenen sowie dem Kreis Bergstraße zur Nutzung überlassenen Liegenschaften (Gebäude sowie Grund und Boden) mit Ausnahme der Kreisstraßen, den öffentlichen Wegen und Plätzen und den wald- und forstwirtschaftlichen Flächen.

Zur Bewirtschaftung und Unterhaltung gehören alle Vorgänge, die unmittelbar mit den betreffenden Gebäuden, dem Grund und Boden sowie der jeweiligen Nutzung im Zusammenhang stehen. Das beinhaltet den Kauf, die Anmietung und Vermietung von Immobilien, die Planung, die Errichtung, den Neubau, den Um- und Ausbau, die Erweiterung, die Sanierung, die Nutzung, den Betrieb, die Unterhaltung, die Instandhaltung, die Wartung, die Modernisierung sowie den Rückbau bzw. die Verwertung und den Verkauf der Immobilien des Kreises Bergstraße und deren technischer Anlagen.

Die Struktur des Eigenbetriebs gliedert sich in die folgenden Funktionsbereiche:



\*Schnittstelle zur Abteilung "Organisation, EDV und zentrale Dienste ist noch zu organisieren"

Die Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung der Eigenbetriebe sind so einzurichten und zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird (§§ 127 und 127a HGO). Hierzu gehört auch die Aufstellung eines Wirtschaftsplans, der von den zuständigen Gremien genehmigt wird.

Somit ist die Aufgabe, Gebäude zu planen und zu bauen sowie die zu ihrer Nutzung erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, mittelbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Ein nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufgebautes Gebäudemanagement trägt daher erheblich dazu bei, die direkten Dienstleistungen der Verwaltung für die Bürgerschaft zu ermöglichen.

Die strategische Zielsetzung des Eigenbetriebes besteht also vor diesem Hintergrund darin, durch geeignete betriebswirtschaftliche Methoden und Verfahren die Nachhaltigkeit

der öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Ein kostenbewusstes Gebäudemanagement eröffnet Spielräume in anderen, notwendigen kommunalen Aufgabenfeldern.

Die Rolle, die dem Eigenbetrieb in der Kooperation mit den weiteren Dienststellen der Kreisverwaltung zukommt, ist die eines Service-Leisters gegenüber diesen Dienststellen.

## 2 Geschäftsverlauf

### 2.1 Allgemeine Entwicklung

Der Schwerpunkt des Eigenbetriebs liegt in allen Funktionsbereichen nach wie vor in der Sanierung, Modernisierung, Erweiterung, Ausstattung und Bewirtschaftung der kreiseigenen Schulen.

Vorrangiges Ziel ist nach wie vor, alle Schulen des Kreises Bergstraße in einen den heutigen Anforderungen an Energieverbrauch, Haustechnik und pädagogische Erfordernisse entsprechenden Zustand zu bringen.

Vorgesehen sind insbesondere die Ausstattung der Gebäude mit Wärmedämmverbundsystemen, neuen Fensterelementen, Erneuerung von Heiztechnik und ggfs. Errichtung von Blockheizkraftwerken, Erneuerung von Elektrik und Beleuchtung, Anpassung der naturwissenschaftlichen Fachräume an heutige Erfordernisse, Umgestaltung von Schulhöfen usw.

Zunehmende Bedeutung gewinnt auch die ganztägige Betreuung der Schülerinnen und Schüler, was die Ausstattung der Schulen mit entsprechenden Küchen, Speisereäumen bzw. Mensen und Sportanlagen für Bewegungsaktivitäten erforderlich macht.

Darüber hinaus hat der Kreis Bergstraße als Schulträger mit der Aktion „Familienfreundlicher Kreis“ ein Konzept für Betreuung, Bildung und Erziehung entwickelt, dessen Schwerpunkte vor allem in der Steigerung der Grundschulbetreuung und -angebote für Kinder liegt. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Pakt für den Nachmittag, der eine noch weitergehende Ganztagsbetreuung auch in pädagogischer Hinsicht ermöglichen wird und nach heutiger Sicht den „Familienfreundlichen Kreis“ ergänzt bzw. im Idealfall ersetzt.

Die gewünschte und notwendige Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sich wandelnde Lebensentwürfe, die Zunahme allein erziehender Männer und Frauen, steigende Mobilitätsanforderungen, aber auch eine in vielen Fällen notwendige Unterstützung von Familien bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben, spielen hier eine wichtige Rolle.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle wird in Zukunft die gesetzlich vorgeschriebene Inklusion spielen. Danach sind körperlich behinderte Schülerinnen und Schüler in den jetzigen Regelschulen aufzunehmen. Hierfür müssen zum Teil erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen und die jeweiligen Schulen barrierefrei ausgeführt werden.

Zur Umsetzung dieses Konzeptes werden vom Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft die baulichen Voraussetzungen geschaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist im Bereich vorbeugender Brandschutz zu sehen. Die Gebäude sind bzw. werden mit nicht unerheblichem Aufwand den Erfordernissen des Brandschutzes angepasst.

Seit der Verschmelzung mit der Schulabteilung zum Eigenbetrieb Schule und Gebäudewirtschaft erfolgt auch die Ausstattung mit Mobiliar durch den Eigenbetrieb.

Ein weiteres, enorm wichtiges Betätigungsfeld liegt in der Ausstattung der Schulen mit IT-Ausstattung, Kopierern und Druckern. Hier wurde der vollständige Bedarf der Schulen an EDV ermittelt und die Schulen entsprechend versorgt. In 2014 sind die Bedarfserhebungen für den Kopierer- und Computerrollout 2015 mit über 5500 Geräten erfolgt.

Die zukünftige Ausstattung der Schulen mit moderner IT wird sich in der Fortschreibung des Medienentwicklungsplans abbilden, der im Zeitraum 2016/17 überarbeitet und aktualisiert wird.

## **2.2 Vermögens- und Finanzlage**

Der Eigenbetrieb verfügt zum Ende des Wirtschaftsjahres über ein Eigenkapital in Höhe von 365,1 Mio. EUR (Vj. 365,1 Mio. EUR) bei einer Bilanzsumme von 624,2 Mio. EUR (Vj. 621,7 Mio. EUR).

Wesentliche Posten auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen mit 606,2 Mio. EUR (Vj. 601,9 Mio. EUR). Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 130,7 Mio. EUR (Vj. 129,3 Mio. EUR) sowie die Sonderposten mit 113,7 Mio. EUR (Vj. 116,2 Mio. EUR) hervorzuheben.

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Eigenbetrieb erwartungsgemäß entwickelt.

**2.2.1 Entwicklung des Anlagevermögens durch Investitionstätigkeit**

Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2016 betrug der Anlagebestand an bebauten und unbebauten Grundstücken 283.516 TEUR. Die Anlagen im Bau beliefen sich auf 39.441 TEUR. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass bei den Erläuterungen einzelner Bilanzpositionen in Mio. € bzw. T€ durch Rundungen geringfügige Differenzen zur exakten Bilanz (in Cent) ausgewiesen sein können.

Durch Investitionen gestalteten sich die Zugänge zum Anlagevermögen folgendermaßen:

	<b>31.12.2016</b>
	<b>TEUR</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
<b>Software</b>	<b>50,7</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	
<b>1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Schulbauten</b>	<b>975,9</b>
<b>2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Verwaltungsbauten</b>	<b>0,0</b>
<b>3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Sportstätten</b>	<b>285,2</b>
<b>4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten</b>	<b>0,0</b>
<b>5. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten, Wegen und Plätzen</b>	<b>0,0</b>
<b>6. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten – SIP</b>	<b>0,0</b>
<b>7. Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	<b>1.391,6</b>
<b>8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</b>	<b>11.683,8</b>
	<hr/>
	<b>14.387,2</b>
	<hr/> <hr/>

## 2.2.2 Anlagen im Bau

Neben den unter Ziffer 2.2.1 gemachten Angaben zu den Anlagen im Bau soll folgende Tabelle insbesondere die Entwicklung der wesentlichen Vorhaben aufzeigen:

	01.01.2016 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2016 EUR
Martin-Luther-Schule, Erweiterung	20.391.330,85	0,00	20.391.330,85	0,00
Eichendorfschule Heppenheim,	40.791,00	31.349,02	0,00	71.140,02
Eugen-Bachmann- Schule, Wald- Michelbach	2.443.664,81	712.938,53	0,00	3.156.603,34
Erich-Kästner- Schule, Bürstadt	7.668.798,58	3.211.369,41	0,00	10.880.167,99
Starkenburger- Gymnasium, Hp	235.027,24	57.662,17	0,00	292.689,41
Martin-Buber-Schule, Heppenheim	4.344.912,69	1.418.328,40	0,00	5.763.241,09
Geschwister-Scholl- Schule, Bensheim	59.539,77	10.687,64	0,00	70.227,41
Goethe-Schule, Lampertheim	1.860.434,03	376.666,48	0,00	2.237.100,51
Langenbergsschule, Birkenau	544.789,87	71.319,58	0,00	616.109,45
AKG, Bensheim	1.078.935,40	577.438,65	0,00	1.646.374,05
Karl-Kübel-Schule Bensheim	373.584,64	198.666,27	0,00	572.250,91
Krankenpflegeschule, Bensheim	199.767,74	1.556.465,93	0,00	1.756.233,67
Altenpflegeschule, Bensheim	199.979,01	1.486.537,86	0,00	1.686.516,87
AKG, Bensheim	0,00	1.844.812,78	0,00	1.844.812,78
Konrad-Adenauer- Schule, Heppenheim	0,00	22.219,25	0,00	22.219,25
Grundschule, Ein- hausen	0,00	48.283,51	0,00	48.283,51
Sonnenuhrenscheule, Birkenau	0,00	59.041,80	0,00	59.041,80
<b>Gesamtsumme:</b>	<b>39.441.555,63</b>	<b>11.683.787,28</b>	<b>20.391.330,85</b>	<b>30.723.012,06</b>

Deutlich wird angesichts dieser Zahlen, dass der Arbeitsschwerpunkt des Eigenbetriebs auch im Jahr 2016 eindeutig in der Vorbereitung und Abwicklung von Baumaßnahmen gelegen hat.

### 2.2.3 Grundstücksveränderungen

Im Jahr 2016 sind keine Grundstücksveränderungen erfolgt.

### 2.2.4 Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital hat im Berichtszeitraum folgende Entwicklung genommen:

	<b>01.01.2016 EUR</b>	<b>Entnahme EUR</b>	<b>Einlage EUR</b>	<b>31.12.2016 EUR</b>
Stammkapital	10.000.000,00	0,00	0,00	10.000.000,00
Allgemeine Kapitalrücklage	51.727.969,40	0,00	3.082.028,83	54.809.998,23
zweckgebundene Kapitalrücklage	280.275.644,05	5.153.408,00	0,00	275.122.236,05
Bilanzverlust 2007	-50.830,63	0,00	0,00	-50.830,63
Bilanzgewinn 2008	673.434,40	0,00	0,00	673.434,40
Bilanzgewinn 2009	4.582.427,00	0,00	0,00	4.582.427,00
Bilanzgewinn 2010	3.688.476,74	0,00	0,00	3.688.476,74
Bilanzgewinn 2011	3.747.347,83	0,00	0,00	3.747.347,83
Bilanzgewinn 2012	2.901.395,03	0,00	0,00	2.901.395,03
Bilanzgewinn 2013	6.275.187,28	0,00	0,00	6.275.187,28
Bilanzgewinn 2014	8.037.242,47	0,00	0,00	8.037.242,47
Bilanzverlust 2015	-6.726.909,82	0,00	0,00	-6.726.909,82
Bilanzgewinn 2016	0,00	0,00	2.016.367,98	2.016.367,98
<b>Summe</b>	<b>365.131.383,75</b>	<b>5.153.408,00</b>	<b>5.098.396,81</b>	<b>365.076.372,56</b>

Die Einlage in die Kapitalrücklagen betrifft den vom Kreis gewährten Tilgungszuschuss. Die Mittel wurden zweckentsprechend verwendet.

## 2.2.5 Entwicklung der Rückstellungen

Die Rückstellungen nahmen 2016 folgenden Verlauf:

Rückstellungen für	01.01.2016 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2016 EUR
Personalverpflichtungen	285.981,24	104.798,12	0,00	9.294,15	190.477,27
Prüfung Jahresab- schluss	10.000,00	10.000,00	0,00	10.000,00	10.000,00
Archivrückstellung	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
Unterlassene Instand- haltung	1.244.600,00	1.244.468,90	131,10	1.556.300,00	1.556.300,00
Grundsteuer	280.000,00	0,00	0,00	0,00	280.000,00
Ungewisse Verbindlich- keiten	31.324,73	18.056,52	0,00	8.790,58	22.058,79
Rechts- und Beratungs- kosten	155.000,00	0,00	0,00	0,00	155.000,00
Rückstellung Zinsrisiko (11. – 30. Laufzeitjahr)	1.200.000,00	0,00	0,00	1.429.200,00	2.629.200,00
Kündigung Reinigungs- verträge/ Honorarkräfte	900.000,00	0,00	0,00	0,00	900.000,00
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	77.700,00	77.700,00
<b>Summe</b>	<b>4.107.905,97</b>	<b>1.377.323,54</b>	<b>131,10</b>	<b>3.091.284,73</b>	<b>5.821.736,06</b>

Zur Begleichung von möglichen Prozesskosten aus noch ungeklärten Rechtsstreitigkeiten mit Firmen bzw. Fachingenieuren und Architekten wurde eine weitere Rückstellung in Höhe von 77.700 € gebildet. Die Risiken sind so bewertet, dass die insoweit gebildeten Rückstellungen ausreichen, um eventuelle Prozesskosten in voller Höhe zu begleichen.

Die Summe der Streitwerte aller offenen Verfahren beträgt gemäß der Aufstellung des beauftragten Rechtsanwalts Dr. Kuznik ca. 3,5 Mio. €.

Derzeit bestehen mit folgenden Firmen Rechtsstreitigkeiten bzw. sollen juristische Klärungen herbeigeführt werden:

Marx GmbH & Co. KG, Henritzi, ARGE Lamott, Carsten Grimmig GmbH, K.-H. Weidler GmbH, Lieblang Service GmbH, Hackenbuchner Fassadenbau GmbH & Co. KG, Lehnert.

Besonders zu erwähnen ist, dass im Verfahren ARGE Lamott die Gegenseite die Feststellung begehrt, dass die mitverwertete Bausubstanz auf 5,3 Mio. € festgesetzt wird. Daraus würde sich ein höheres Architektenhonorar ergeben. Der Eigenbetrieb hat im Gegenzug auf Überzahlung aus dem Vertrag geklagt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass in diesem Prozess kein Zahlungsrisiko i. H. v. von 5,3 Mio. € besteht.

Im Zusammenhang der Rechtsstreitigkeiten mit Firma Weidler wurden trotz erfolgter Kündigung der Reinigungsverträge weiterhin die monatlichen Reinigungskosten in Rechnung gestellt, ohne hierfür die entsprechende Leistung erbracht zu haben. Die Rechnungen wurden jeweils zurückgeschickt und eine Zahlungspflicht verneint. Bisher ist in dieser Angelegenheit noch kein Verfahren anhängig, seit mehr als einem Jahr ist auch kein Schriftverkehr mehr erfolgt. Die vermeintlichen Forderungen würden in 2018 verjähren.

### 2.2.6 Entwicklung der Darlehen und Liquiditätslage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich per Saldo gegenüber dem Stand zum 01.01.2016 um 1.399,3 TEUR erhöht.

Zur Finanzierung von Baumaßnahmen wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 13.897,0 TEUR neu aufgenommen. Dem gegenüber standen Darlehenstilgungen in Höhe von 9.671,1 TEUR und eine Tilgungsgutschrift von 50,0 TEUR.

Bei den Sonderbeiträgen ergaben sich keine Zugänge, die Abgänge beliefen sich auf 246,6 TEUR. In 2016 wurden zwei Darlehen mit einer Restschuld von insgesamt 2.104,4 TEUR im Rahmen des Kommunalen Schutzschirms abgelöst.

Zum 31.12.2016 bestanden keine Kassenkredite.

Zum Bilanzstichtag standen liquide Mittel inkl. Termingeld (3.245,0 TEUR) in Höhe von 3.269,9 TEUR zur Verfügung.

## 3 Ertragslage

Nach der Entnahme aus der zweckgebundenen Kapitalrücklage (sale-and-lease-back) in Höhe von 5.153.408,00 EUR schloss der Eigenbetrieb das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2.016.367,98 EUR ab.

### 3.1 Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge

Über die Entwicklung der wesentlichen Hauptgruppen soll die unten aufgeführte Tabelle Auskunft geben:

	2016 EUR	2015 EUR
Umsatzerlöse	58.378.742,29	53.363.374,38
Sonstige betriebliche Erträge	6.744.630,74	17.777.892,20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.659.640,04	12.374.924,79

## Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten

In 2016 hat sich die Stellen- und Beschäftigtenzahl folgendermaßen entwickelt:

	31.02.15	31.12.16	Veränderung
	Stellen	Stellen	Stellen
<b>Verwaltung</b>			
Betriebsleitung, kaufm. Funktionen, Infrastruktur, techn. Funktionen	39,5	39,5	0
<b>Schulhausmeister</b>	74	74,5	0,5
<b>Office-Managerinnen / Schulsekretärinnen</b>	72,5	67,5	-5,0
<b>Versorgungsküche</b>	1	1	0
<b>Hausmeister Verw.</b>	6	7,5	1,5
<b>Reinigung Verw.</b>	3,5	3,5	0
<b>Total</b>	<b>196,5</b>	<b>193,5</b>	<b>-3,0</b>

Der Personalaufwand hat in seinen wesentlichen Komponenten folgendes Ergebnis erbracht:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Löhne und Gehälter	8.205.227,50	8.090.365,55
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.238.307,31	2.279.613,47
Sitzungsgelder Betriebskommission	2.808,55	522,80

Die Rückstellungen für den Resturlaub haben sich wie folgt verändert:

	01.01.2016	31.12.2016	Veränderung
Resturlaub	285.981,24	190.477,27	-33,39%
<b>Total</b>	<b>285.981,24</b>	<b>190.477,27</b>	

## **4 Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung**

### **4.1 Geplante Projekte**

Die folgenden Baumaßnahmen sind im Jahr 2016 als wesentliche Fortsetzungsmaßnahmen anzuführen:

- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Neubau Altenpflegeschule und Krankenpflegeschule
- Schule an der Weschnitz Einhausen; Mehrzweckhalle und Mensa (KIP)
- Sonnenuherschule Birkenau; Neubau Mensa (KIP)
- Schillerschule Bürstadt; Ertüchtigung Ganztagsangebot (KIP)
- AKG Bensheim: Ersatzneubau Naturwissenschaftlicher Trakt (KIP)
- Goetheschule Lampertheim: Neuerrichtung Pavillons
- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Sanierung Hauptgebäude
- Martin-Buber-Schule Heppenheim: Umbau und Sanierung Klassenräume und Verwaltung
- Eugen-Bachmann-Schule Wald-Michelbach: Sanierung Naturwissenschaften
- Martin-Luther-Schule Rimbach: Erweiterung
- Überwaldgymnasium Wald-Michelbach: Sanierung Fachräume und Dachflächen
- Erich-Kästner-Schule Bürstadt: Sanierung/Umbau Naturwissenschaften, Verwaltung, Klassenräume und Turnhalle
- AKG Bensheim: Gesamtanierung der Schule

### **4.2 Risiken der künftigen Entwicklung**

Wie in den vergangenen Wirtschaftsjahren wurde auch in 2016 ein hohes Investitionsvolumen in verschiedenen Schulbauprojekten abgearbeitet, was in der Leistungsbilanz zum Ausdruck kommt.

Unter Beachtung der demographischen Entwicklung und des daraus resultierenden Schulentwicklungsplans sind nach heutigem Stand nur notwendige Erweiterungen geplant. Hierbei ist jedoch auch die besondere geographische Lage des Kreises Bergstraße zu berücksichtigen. Durch die herausragende Vernetzung in den Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar und die dadurch gegebene Erreichbarkeit von attraktiven Arbeitsplätzen nehmen einzelne Bereiche des Kreises Bergstraße eine Ausnahmestellung dahingehend ein, dass hier tendenziell mit Bevölkerungszuwächsen zu rechnen ist. Dies ist anhand der zahlreichen Neubaugebiete im Bereich der Städte und Gemeinden an der Bergstraße eindrucksvoll zu belegen.

Sanierungen werden im erforderlichen Umfang vorgenommen, um die noch nicht sanierten Schulen in einen den heutigen Anforderungen entsprechenden Zustand zu versetzen. Das Hauptinteresse hierbei besteht in der energetischen Sanierung, um die Anforderungen der jeweiligen EnEV einzuhalten sowie in der Ertüchtigung des Brandschutzes.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass durch Flächenzuwächse nicht unerhebliche Folgekosten insbesondere im Bereich Reinigung und Energieversorgung entstehen. Ebenfalls ist aufgrund der Zubauten in den Folgejahren mit höheren Aufwendungen für die Bauunterhaltung zu rechnen.

Wie bereits früher ausgeführt ist in den Folgejahren mit erheblichem Aufwand für Wartungskosten aufgrund des hohen technischen Ausrüstungsstandards der Schulgebäude zu rechnen. Dieser Wartungsaufwand ist jedoch gerechtfertigt, um eine Substanzerhaltung der technischen Anlagen zu gewährleisten.

Weiterhin muss dem stetig steigenden Bedarf an Ganztagsangeboten Rechnung getragen werden. Im Zuge dieses gestiegenen Bedarfs ist die Versorgung der Schulen mit Betreuungsräumen, Mensen und Ruheräumen vorzunehmen, die im Regelfall nicht mit den vorhandenen Räumen abzudecken ist.

Es ist nach wie vor nicht auszuschließen, dass die nachhaltigen Effektivitätssteigerungen seit Gründung des Eigenbetriebs durch die stetig steigenden Folgekosten, insbesondere durch nicht zu beeinflussende Preissteigerungen vor allem für Energie, wieder aufgezehrt werden.

Aufgrund von zwei anhängigen Klageverfahren mit ungewissem Ausgang ist es erforderlich, entsprechende Rückstellungsbeträge zu bilden. Zum einen ist ein Rechtsstreit in Bezug auf Honorarforderungen eines Architekten anhängig. Aufgrund der streitgegenständlichen Honorarforderung ist ein Rückstellungsbetrag für Prozess- und Anwaltskosten in Höhe von 140.000 € zu bilden. Der Prozessausgang ist ungewiss, die Prozessdauer ist ebenfalls derzeit noch immer nicht absehbar.

Für einen weiteren anhängigen Rechtsstreit ist eine Rückstellung von 15.000 € vorgesehen. Auch hier ist der Prozessausgang noch immer offen und ein Verfahrensende nicht abzusehen.

Gemäß den sale-and-lease-back-Verträgen ist der Leasingnehmer verpflichtet, eventuell anfallende Grundsteuern als Leasingnebenkosten zu übernehmen. Diese Verpflichtung zur Zahlung von Grundsteuern ist jedoch auf einen jährlichen Höchstbetrag von 280.000 € begrenzt.

Für eventuell noch geforderte Grundsteuerbeträge im Rahmen des Leasingvertrages ist nach wie vor ein Rückstellungsbetrag in Höhe eines Jahreshöchstbetrages mit 280.000 € gebildet.

Über die im Jahresabschluss bereits berücksichtigte Vorsorge in Form von Rückstellungen hinaus, werden keine weiteren Risiken gesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB sind nicht eingetreten.

Heppenheim, den



techn. Betriebsleiter komm.

(Schmitt)

kaufm. Betriebsleiter komm.

(Kaldschmidt)